



2020 sind so viele Bäume wie nie abgestorben (138 000 ha Wald). Grund sind Dürren und Schädlinge. Außerdem kam es zu massiven Ernteaufgängen aufgrund der Trockenheit. (Quelle: Waldzustandsbericht der Bundesregierung, erstellt durch das Thünen Institut)

Auch in Deutschland und Europa sterben schon heute Menschen an den Folgen des Klimawandels, zum Beispiel bei Hitzewellen. Außerdem verursacht die Erderwärmung auch hier große wirtschaftliche Schäden.



mit freundlicher Unterstützung durch Umweltamt Dortmund

Seit 1961 ist die Jahreslufttemperatur in NRW um **1 Grad** von 9,0 °C auf 10,0 °C angestiegen.

Pro Jahr gibt es einen zusätzlichen Starkniederschlagstag.

Schwere Stürme wie Kyrill 2007 und Friederike 2018 sorgen für hohe Schadholzaufkommen. Kommen Stürme und Trockenheit zusammen, hat dies schwerste langfristige Waldschäden zur Folge. Als Ausflugsziel steht der Wald nur noch eingeschränkt zur Verfügung. Die sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels schränken den Erholungswert erheblich ein.



Herdecke Sommer 2021 (p4f-DO Monika)

Auf der anderen Seite wird gerade der Wald als kühler Rückzugsort bei den zu erwartenden zunehmenden Hitzeperioden immer wichtiger. Die Gefahr von Waldbränden nimmt durch lange Trockenperioden zu. Der Wald wird zu einem gefährlichen Aufenthaltsort für Mensch und Tier.



Herdecke Sommer 2021 (p4f-DO Monika)

Jüngste Erkenntnisse belegen eine signifikante Zunahme von Starkniederschlagsereignissen (LANUV NRW 2021).

Eingeschränkte Wasserverfügbarkeit, veränderte Niederschlagsmuster, steigende Temperaturen und Verdunstungswerte sowie ein erhöhter Wasserbedarf im Sommer können häufiger zu niedrigen Wasserständen, einem Absinken der Grundwasserspiegel und einer zumindest regional eingeschränkten Wasserverfügbarkeit führen.



Herdecke Sommer 2021 (p4f-DO Monika)